

Dieser Bericht ist eine kurze Zusammenfassung meines Studienaufenthaltes in Israel, den ich mit der Unterstützung des Austrian-Israel Akademische Netzwerk Innsbruck (AIANI) absolviert habe. Zuerst habe ich mich für die finanzielle Unterstützung beworben. Israel ist ein teures Land, besonders in Tel Aviv kann ein Zimmer zwischen 700-1000€ kosten. Durch das großzügige Stipendium ist dies aber für einen Studienaufenthalt verkraftbar. Durch die Bewerbung um die Absolvierung des Aufenthaltes via AIANI habe ich bereits viele praktische Informationen über Israel bekommen und wurde in eine Gruppe von anderen Outgoings integriert, die auch den Studentenaustausch machen wollen. Das war enorm hilfreich, als die Einreiseregulationen aufgrund von Corona sehr dynamisch waren. Letztendlich konnte durch regelmäßigen Wissensaustausch via AIANI der Aufenthalt trotz der schwierigen organisatorischen Bedingungen realisiert werden.

Ich hatte Glück und habe für meinen Studienaufenthalt eine WG gefunden, wo ich mit zwei anderen Israeli ein bisschen außerhalb vom begehrten Tel Aviv Stadtkern lebte. Damit konnte ich Kosten sparen und habe eine interessante Gegend, ein wenig abseits vom Trubel in der Metropole, erlebt. Die Wohngemeinschaft mit den Israeli hat sich als sehr gut herausgestellt. Durch gemeinsames Kochen und Feierabendbiere konnte ich viel über die Kultur hier erfahren. Außerdem konnte mir meine Mitbewohner mit der hebräischen Schrift und Sprache helfen. In Ramat Gan, wo ich gelebt habe, gibt es doch viele Situationen, in denen es gut wäre, hebräisch zu können. Im Nachhinein wäre ein Grundkurs in Hebräisch eine sehr gute Vorbereitung gewesen (diese sind zu meiner Zeit aufgrund von Corona jedoch seitens der Universität ins Wasser gefallen).

Für meinen Studienaufenthalt in Israel habe ich Vorlesungen auf der Tel Aviv Universität absolviert und ein Laborpraktikum am Weizmann Institut in Rehovot gemacht. Die Kurse auf der Universität (Biochemie und Biotechnologie) waren sehr anspruchsvoll und durch das zeitweise parallellaufende Laborpraktikum bin ich zeitweise ins Schwitzen gekommen. Letztendlich ist sich aber alles gut ausgegangen und ich konnte diese Leistungen voll für mein Studium in Innsbruck anrechnen lassen. Besonders die Bewerbung für ein Laborpraktikum hat sich als sehr gute Entscheidung erwiesen. Im Laufe von drei Monaten, konnte ich im Labor mit aktueller molekularbiologischer Methode werkeln und die hohe israelische Arbeitsmoral kennenlernen. Zusätzlich dazu, habe ich den starken israelischen Teamgeist kennengelernt und wurde hervorragend vom Milo Labor am Weizmann Institute gehostet. Zum Beispiel haben wir gemeinsam Chanukka und Purim gefeiert oder sind für Ausflüge an interessante Orte in der Natur gefahren.

Letztendlich kann ich mich bei AIANI nur für die tolle organisatorische Unterstützung bedanken. Würde einen Auslandsaufenthalt jedem empfehlen, vor allem in Israel. Bei Fragen zum naturwissenschaftlichen Studium auf der TAU oder der Bewerbung für eine Stelle im Labor gebe ich meine Erfahrungen gerne weiter.



Eshtaol Forest and Turmus hill, March 2022, Milo lab



Midrasa (Sde Boker)/Ovdat, December 2021, Milo lab